

## Osterburg

Die Osterburg, Wiege des Vogtlandes und hier Ausgangspunkt einer rund 250 km langen Entdeckungsreise mit dem Fahrrad.

In den Jahren von 1163 bis 1193 lies Vogt Heinrich der I. das "Feste Haus zu Weida" errichten. Als militärisch angelegte Befestigungsanlage entstand diese auf einem Bergsporn zwischen den Flüssen Auma und Weida. Bis ins 15. Jahrhundert hinein war die Osterburg der Stammsitz der Voigte von Weida. Den Namen "Osterburg", der sich von der Landschaftsbezeichnung Ost- bzw. Osterland ableitete, erhielt die Burg erst im 17. Jahrhundert. Aus dieser Zeit ist heute nur noch der 54 Meter hohe Bergfried erhalten und stellt den höchsten und einen der ältesten gut erhaltenen Türme einer Burg dar.

Anfang des 15. Jahrhunderts übernahmen die Wettiner die Herrschaft über mehrere Jahrhunderte hinweg. Der Dreißigjährige Krieg führte 1633 zu einer weitestgehenden Zerstörung der Burg, allein der Bergfried blieb erhalten. Ende des 17. Jahrhunderts bis 1717 wurde die Burg unter Herzog Moritz von Sachsen-Zeitz wieder errichtet. Die Burg diente für verschiedene Zwecke. Im Bauernkrieg ein Gefängnis, 1813 bis 1815 ein Lazarett und ab 1818 Sitz des Amtsgerichtes, genauer des "Großherzoglichen Criminalgerichts".

Seit 1930 beherbergt die Burg das Museum des ortsgeschichtlichen Vereines. 1996 wurde die Stadt Weida Eigentümer der Burg.

Am letzten Juniwochenende eines jeden Jahres findet das inzwischen traditionelle Osterburgfest statt, eine kleine Zeitreise ins Mittelalter mit Gauklern, Händlern, Minnesängern und Spielleuten.[1]

Die saisonalen Öffnungszeiten der Burg können auf der [Webseite zur Burg](#) nachgelesen werden.



Der 54 Meter hohe Bergfried

Quelle des gesamten Textes:

[1] [Webseite zur Osterburg](#)

### Lage der Osterburg



Blick vom Bahnhof zur Burg



Eingang an der Alten Aumaer Straße



Eingangstor Alte Aumaer Straße  
und Neues Schloss



Gefängnisgarten unterhalb  
Bergfried und Museum

## Burg Reichenfels

Auf einem Bergsporn über dem Triebestal liegt die Ruine der Burg Reichenfels. Es wird vermutet, dass die Burg im 12. Jahrhundert erbaut wurde. Als Bauherren werden die Vögte von Weida genannt. Eine urkundliche Ersterwähnung gibt es im Jahre 1356 [1], vermutlich im Zusammenhang mit dem Wechsel der Burg in den Besitz der Vögte von Gera. Anfang des 17. Jahrhunderts gelangte die Burg unter die Herrschaft des Hauses Reuß Schleiz jüngere Linie. Ab dem 18. Jahrhundert verfiel die Burg. Ein Schloss, zu Beginn des 19. Jahrhunderts am Standort errichtet, und die Burg wurden Anfang des 20. Jahrhunderts bis auf die Grundmauern abgetragen. [2]

Seit 1944 stehen die Reste der Burganlage unter Denkmalschutz.

Auf dem vorgelagerten Gelände der Burg befinden sich in alten, restaurierten Wirtschaftsgebäuden das [Heimattmuseum Hohenleuben-Reichenfels](#) und ein [Hotel](#).

Das Areal der Burgruine ist frei zugänglich.



Aufgang zur Burgruine



Das parkähnliche Innere der Burg



Burgmauern



Eingangstor mit Museum  
im Hintergrund



Heimattmuseum



Hotel Reichenfels

Quellen:

[1] [Thüringer Tourismus GmbH](#)

[2] [Wikipedia](#)

### Lage der Burg Reichenfels

